

100 % Cyan

ELEKTRO HEIKES INFORMIERT 2019

**Sprüh vor
Energie!**

*Wir
verströmen
Qualität.*

Ein Stück Elektro Heikes ist gegangen

Nach 43 Jahren bei Elektro Heikes wäre wohl niemand überrascht gewesen, wenn Hubert Fögeling gesagt hätte: „Jetzt ist aber auch mal gut.“ Hat er aber nicht. Im Gegenteil. Er ging mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Und auch in den Dankesreden, die Geschäftsführer Willi Lohmann und Betriebsratsvorsitzender Guido Redlich anlässlich der Verabschiedung hielten, wurde deutlich: Wir von Elektro Heikes hätten es gut und gerne noch ein paar Jahre länger mit ihm ausgehalten. Mit seiner langen Betriebszugehörigkeit weiß er mehr über Elektro Heikes als die meisten von uns Heikes-Aktiven. Aber im April war es unumkehrbar so weit: Unser langjähriger Mitarbeiter, Kollege und – in den vergangenen gut acht Jahren – Geschäftsführer, verließ das Unternehmen in Richtung wohlverdienter Ruhestand.

Gewohnt großer Einsatz

Auch auf den letzten Metern zeigte Hubert Fögeling noch gewohnt großen Ein-

satz. So versuchte er, den Mitarbeitern seinen Abschied mit einer tollen Feier wenigstens ein klein wenig schmackhaft zu machen. Aber es wollte nicht so richtig Freude darüber aufkommen, dass er in Zukunft nicht mehr die Geschäfte von Elektro Heikes mitführt. Daran konnten weder die üppige Speisenauswahl noch die diversen Getränke, die ausgeschenkt wurden, etwas ändern.

Immerhin rund 150 unserer 200 Mitarbeiter waren zum Abschiednehmen in die Werkstatt gekommen. Und es gelang ihnen tatsächlich, diesen Abschied bis gegen 3 Uhr morgens hinauszuzögern. An der grundsätzlichen Entscheidung Hubert Fögelings änderte das jedoch nichts. Und ehrlich gesagt: Es sei ihm gegönnt.

Andere Führungsaufgaben

Führungsverantwortung abzugeben, ist nicht leicht. Deshalb hat – wie gut informierte Quellen wissen wollen – Hubert Fögeling jetzt andere Führungsaufgaben übernommen:

Er soll sich nun als Fahrzeugführer eines Wohnmobils betätigen. Wir sind gespannt, ob er die eine oder andere spannende Geschichte von seinen Touren mit zurückbringt und uns davon berichtet. Und wir wünschen ihm alles Gute für die Reise ohne Elektro Heikes.





Trio statt Quartett

Bei künftigen Sitzungen der Geschäftsführung stehen nur noch drei Stühle am und drei Kaffeetassen auf dem Tisch. Ansonsten machen wir so weiter, wie wir es auch mit dem Kollegen Hubert Fögeling gemacht hätten.

Auch, wenn das Geschäftsführer-Trio von Elektro Heikes seit April Willi Lohmann, Ralf Plogmann und Christian Stratmann heißt: Abgesehen von den Turschildern der beiden Letztgenannten ändert sich an der Führung der Elektro Heikes-Geschäfte nichts Nennenswertes. Ende März war unser langjähriger, verdienter Kollege und Geschäftsführer Hubert Fögeling in den Ruhestand gegangen. Deshalb sind wir beide – Ralf Plogmann und Christian Stratmann – aus der erweiterten in die reguläre Geschäftsführung gewechselt.

Nichts wird umgekrempelt

Konkret bedeutet das: Schon bisher beteiligten wir uns intensiv an Entscheidungsprozessen. Deshalb werden wir jetzt nichts umkrempeln, was wir vorher mitgetragen

haben. Entscheidungen haben wir auch zu viert schon immer einstimmig getroffen. Dabei waren wir nicht ständig einer Meinung. Aber wir haben eben so lange diskutiert, bis wir eine Lösung gefunden hatten, die wir als die Beste für das Unternehmen betrachteten. So wird es auch in Zukunft bleiben. Nur dass eben nicht mehr vier, sondern drei Köpfe rauchen, wenn die Geschäftsführung tagt.

Rahmenbedingungen ändern sich

Und rauchen werden sie sicherlich. Nicht wegen interner Konflikte, sondern weil sich die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen immer weiterentwickeln. Zum Beispiel kommen wir um das Thema Handwerk 4.0 nicht herum.

Und politische Entscheidungen können wir natürlich auch nicht ignorieren, wenn sie sich auf unser Unternehmen auswirken. Da ist es mehr als beruhigend zu wissen, dass auf unsere Kollegen Verlass ist.

Sowohl auf den Baustellen als auch in der Verwaltung. Ohne euch können wir als Geschäftsleitung nichts bewegen. Also machen wir Folgendes: Ruhig bleiben und weitermachen! Und freuen uns, wenn ihr das auch macht!

Euer Ralf Plogmann und Christian Stratmann

Ausgezeichnet gemacht

Einmal mehr haben acht unserer Azubis erfolgreich ihre Gesellenprüfung abgelegt. Wir gratulieren! Das haben sie ausgezeichnet gemacht!

Den Abschluss als Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik machten bereits im vergangenen Sommer vorzeitig **David Eggert**, **Rebecca Musal** und **Henning Prinz**. Im Januar dieses Jahres legten auch **Jannis Akyaman**, **Denise Jontza**, **Pascal Kehrenberg**, **Torben Unterfeld** und **Marie-Christin Wies** erfolgreich ihre Prüfungen ab. Wie auch in den Vorjahren haben damit alle unsere Azubis aus dem Jahrgang ihren Abschluss geschafft.

Auf Innungsebene liegt der Durchschnitt der Prüfungen, die beim ersten Durchgang bestanden werden, lediglich bei 75 Prozent. Dass dieser Wert bei Elektro Heikes konstant bei 100 % liegt, werten wir auch als ein Prädikat für die Kollegen, die sich für die Ausbildung der jungen Leute einsetzen.

Noch eine Auszeichnung

Von den drei Besten im Innungsbezirk kamen übrigens zwei aus unserem Haus: David Eggert und Henning Prinz erhielten für ihre guten theoretischen Leistungen jeweils ein Geldpreis. Jetzt, einige Monate später, sind die neuen Kollegen mit ihren Teamschon auf verschiedenen Baustellen im Einsatz. Dort setzen sie ihre Arbeitskraft mit ein und sammeln gleichzeitig weitere praktische Erfahrungen.

Neuer Jahrgang in den Startlöchern

Währenddessen bereitet sich der neue Azubi-Jahrgang 2019/20 bereits auf seinen Start bei uns vor. Anders als im Vorjahr erlebten wir für diesen Ausbildungs-Turnus geradezu eine Flut von Bewerbungen. Bereits Ende März konnten wir den letzten Ausbildungsvertrag unterzeichnen.

Und da wir 2018 nicht alle verfügbaren Ausbildungsplätze besetzt hatten, haben wir nun aufgestockt: Statt der sonst üblichen zehn können wir im Herbst also zwölf junge Männer neu bei uns begrüßen.

Dass wir in den vergangenen Monaten so viele Bewerbungen hatten, führen wir unter anderem darauf zurück, dass einige Azubis und Kollegen im Freundes- und Bekanntenkreis Werbung für die Arbeit bei uns gemacht haben.

Dafür ein dickes Dankeschön. Solche Mundpropaganda hilft dem Unternehmen enorm und ist – daran sei hier nochmal erinnert – pro erfolgreich geworbenem Kollegen 500 Euro wert.

„100 Prozent“





Und hopp: Sebastian Hemesath sprüht vor Energie

Es hat sich sicher schon herumgesprochen: Elektro Heikes muss sich immer etwas Neues einfallen lassen, um passende Azubis fürs Unternehmen zu finden. Haben wir gemacht. Ist richtig gut geworden.

In Zusammenarbeit mit unserer Werbeagentur ist eine Kampagne entstanden, die jetzt doch recht auffällig im Stadtbild zu sehen ist – auf Bussen, Plakaten und anderen Werbemitteln.

Azubi Sebastian Hemesath hat dabei fleißig mitgeholfen. Er hatte sichtlich Spaß. Und er ist jetzt der neue Recruiting-Motivator für den Ausbildungsjahrgang 2019/20.

Visagistin, Puder, Körperinsatz

Vorher musste er allerdings nicht nur die kundigen Handgriffe einer Visagistin mit Puder und Schminke über sich ergehen lassen. Er zeigte auch vollen Körperinsatz: 20 Mal sprang Sebastian Hemesath vor

der auf ihn gerichteten Kamera hoch, bis die Experten unserer Agentur mit Gesichtsausdruck, Gestik und Körperspannung zufrieden waren. Nur das Holi-Pulver, durch das Sebastian Hemesath auf dem fertigen Motiv springt, musste nicht wirklich geworfen werden. Da hatte die Reinigungskraft der Agentur dann wohl auch eine happige Erschwerniszulage verlangt. Und der Ausstattung des Fotostudios wäre der Feinstaub nicht wirklich gut bekommen.

Sponsor beim Docklands-Festival

Ein Nebeneffekt: Elektro Heikes hat sich auch als Sponsor am Docklands-Festival beteiligt, der – so die Eigendarstellung der

Veranstaltung – „Pilgerstätte für alle Freunde elektronischer Musik“. Mitarbeitern, die das Event besucht haben, ist hoffentlich aufgefallen und noch in Erinnerung, dass sie vor dem Zutritt zum Festivalgelände am Hawerkamp mit einem Ticketarmband ausgestattet wurden.

Offizieller Sponsor des Docklands-Festival 2019!

Auf das Horn gekommen

Bekannte Filmmusik, Musicals oder Moderne Blasmusik fallen einem bei dem Stichwort Orchester mit Holz- und Blechblasinstrumenten sicher nicht als erstes ein. Schützenfeste und Umzüge kommen einem da eher in den Sinn.

Die sind aber so gar nicht Anke Schulze Wedderns Ding. „Das Moderne macht mir riesige Freude“, sagt die Technische Zeichnerin, die erfrischend offen über ihr Hobby spricht.

Schon als sie 17 war, wurde die Blasmusikvereinigung Nottuln Anlaufstelle für ihre Freizeitbeschäftigung. Und sie ist es bis heute geblieben: „Ich finde konzertante Musik oder Filmmusiken einfach toll. So was im Orchester zu spielen, macht richtig Spaß.“

Langer Weg ins Orchester

Der Weg ins Orchester war lang, wie sie sich erinnert. Freiwillig kam sie nicht an das rund zwei Kilo schwere Messing-Instrument: „Ich hatte vorher was gespielt, womit ich überhaupt nicht kompatibel war.“ Da war sie zehn.

Wenn nicht ihre Eltern sie 1984 einfach in der Musikschule beim Horn-Unterricht angemeldet hätten, wäre sie wohl nicht auf die Idee gekommen, das Thema selbstgemachte Musik noch weiter zu verfolgen. Rückblickend ist sie aber dankbar dafür, dass die Eltern das damals für sie entschieden haben.

Das Instrument muss warten

„1991 – nach der Schule hatte ich keine Lust mehr aufs Hornspielen.“ Dann bekam sie aber Kontakt zu dem Nottulner Orchester, das dringend Hornisten suchte. Da hat es auch bei Anke Schulze Weddern gefunkt. „Ohne den Kontakt würd' ich heute wohl kein Horn mehr spielen.“ Wobei sie das genaugenommen zurzeit nur eingeschränkt macht.

Solange ihre Kinder nicht aus dem Größten raus sind, muss das Instrument warten. Jetzt geht sie wohl gelegentlich zu Konzerten oder spielt mal „in der zwanzigsten Reihe“ mit. Aber als „Aktive“ würde sie sich nicht bezeichnen. Oder vielleicht nur ein bisschen. Denn seit 1988 spielt sie auch in der Jagdhorn-Bläsergruppe Baumberg-Stevern mit. Ihr Vater, selbst Jäger, habe sie damals

motiviert, sich da zu engagieren. Und so ist sie dabei geblieben. Dort spielt sie das Parforce-Horn. Nebenbei habe sie noch den ein oder anderen Jagdhorn-Schüler. Die bereite sie auf das „Bläserhutabzeichen“ vor – eine Prüfung, bei der man verschiedene Jagdsignale blasen muss.

„Das Moderne macht mir riesige Freude“

ANKE SCHULZE WEDDERN



Ausgewiesener Spezialist

Mit dem Neubau eines Wohnheims für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf ist seit April des Jahres das Team um Obermonteur Eddi Lammers beschäftigt.

Elektro Heikes gilt als ausgewiesener Spezialist für Elektrotechnik beim Bau von Einrichtungen für das Gesundheitswesen. So ist die Arbeit in der Anlage eine willkommene Gelegenheit, das Können in diesem Bereich unter Beweis zu stellen. Im Süden Münsters zwischen Senden und Amelsburen gelegen befinden sich die Alexianer Wohngruppen.

Dort werden bereits seit einigen Jahren die Wohnheime neu gebaut. Haus Paulus ist das letzte der drei Gebäude. Es wird - nach den Häusern Lukas und Josef - künftig das Zuhause von 24 Bewohnern. Diese bezogen bisher noch einen Altbau am Alexianerweg. Das Gebäude entspricht jedoch nicht mehr den Ansprüchen, die heute an derartige Einrichtungen gestellt werden.

In Zukunft können die Bewohner in barrierefreien Einzelzimmern mit eigenen Badern leben. Zu jeder Wohngruppe gehören außerdem je ein großzügiger Ess- und Wohnbereich.

Intelligente Türverriegelung und optische Alarmer

Elektro Heikes stattet die vier Wohngruppen mit Elektro- und Fernmeldetechnik aus.

Zu den Besonderheiten des Baus zählen die intelligente Verriegelungsanlage für die Ausgangstüren sowie die optischen Alarmer, die mit den Zimmertüren verbunden sind. Beide werden benötigt, um die zuverlässige Betreuung der Bewohner rund um die Uhr sicherstellen zu können.

Technisch-modernes Wohnumfeld

Für das Haus Paulus ist der Einzug der Wohngruppen für Mai 2020 geplant. Die Bewohner werden dann ein technisch modern eingerichtetes Wohnumfeld genießen können.



Auf dem aktuellsten Stand

Manchmal bilden bei Elektro Heikes-Aufträgen die Rahmenbedingungen die eigentliche Herausforderung, während der Projektleiter die technische Leistung als Routine einstuft. Die Installation der neuen Brandmeldeanlage im Technologiehof Münster war so ein Fall.

Die Technologieforderung Munster an der Mendelstraße ist Anlaufstelle für Gründer und Unternehmen aus dem Technologiebereich. Sie bietet in drei mehrstöckigen Gebäuden mehr als 60 Unternehmen Miet- und Gewerbeflächen. Hinzu kommen Dienstleistungen und Beratungsangebote.

Ringbus für sichere Alarmer

Die Aufgabe an sich war überschaubar: Die in die Jahre gekommene Brandmeldeanlage sollte gegen eine Neue ausgetauscht werden. Das Leitungsnetz für die Melder musste erneuert, eine Ringbusstruktur installiert werden.

Die Warnmeldung erreicht im Falle eines Feuers oder bei Rauchentwicklung so

selbst dann die Brandmeldezentrale, wenn die Leitung an einer Stelle unterbrochen ist. Die Meldung bewegt sich auf dem Ring einfach in die andere Richtung zur Zentrale.

Außerdem erhielt jedes Gebäude eine eigene Meldezentrale. Die drei Anlagen wurden untereinander vernetzt und der Feuerwehrlaufpunkt überarbeitet. Bis in den letzten Raum hinein ertönt künftig ein unüberhörbarer akustischer Alarm - sollte es einmal zu einem Brand kommen.

Abkommen eingehalten

Das Besondere: Natürlich wurden die Arbeiten erledigt, während die Unternehmen in den Gebäuden ihrer Arbeit nachgingen. Und natürlich musste dafür jedes einzelne

der 60 Unternehmen angesprochen und es mussten sehr viele Termine koordiniert werden. Man kann nicht erwarten, dass ein Unternehmen „Hurra“ schreit, wenn die Arbeit gestört wird. Der Bauleiter schaffte es jedoch, mit sämtlichen Beteiligten vernünftige Abstimmungen zu treffen.

Und weil unsere beiden Monteure, die mit vor Ort waren, vereinbarte Abkommen einhielten, lief die Arbeit zur allseitigen Zufriedenheit. Innerhalb eines halben Jahres war alles reibungslos erledigt. Heute sind die drei Gebäude mit der Brandmeldeanlage FlexES Control des Herstellers Esser ausgestattet. Der Technologiehof ist so auf dem aktuellsten Stand der Technik.

